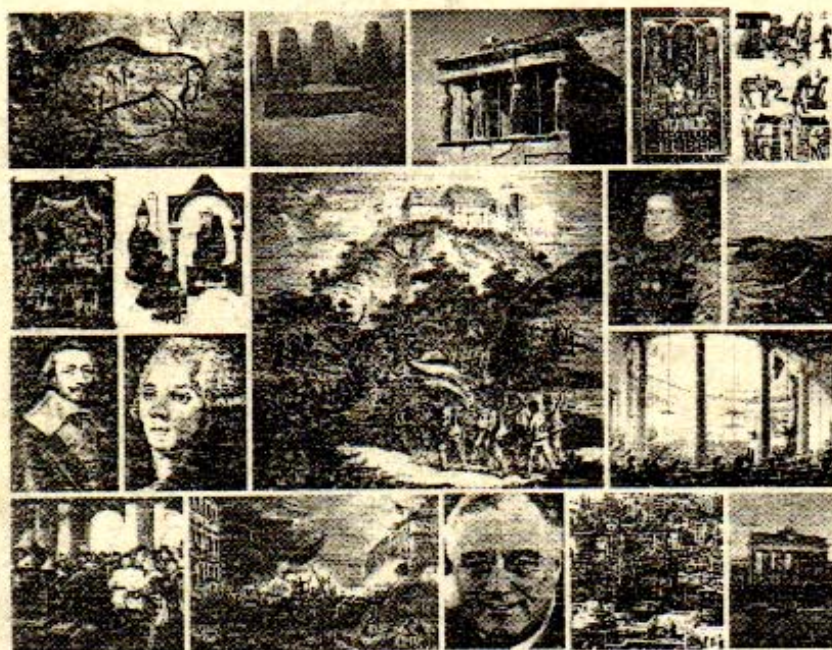


Geschichte von der Frühzeit bis zur Gegenwart

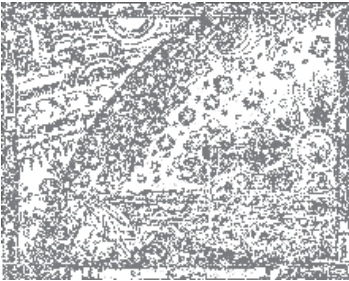
Mit Schwerpunkt Deutsche
Geschichte ab dem Mittelalter



Andreas Petrausch

*Geschichte von
der Frühzeit bis zur
Gegenwart*

*Mit Schwerpunkt Deutsche Geschichte
ab dem Mittelalter.*



*“Wer aus der Geschichte
nichts gelernt hat, der ist dazu
verdammt, alles noch einmal
zu erleben”*

Geschichte von
der Frühzeit bis zur Gegenwart
Mit Schwerpunkt Deutsche Geschichte
ab dem Mittelalter.

Autor: Andreas Petrausch

(c) Andreas Petrausch, Weiler 1996
Anschritt des Verlages: Enigma, Andreas Petrausch
Siebers 6, 88171 Weiler-Simmerberg

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne

verwendete Bild- und Textquellen:

Große illustrierte Weltgeschichte, Parkland Verlag
Historischer Bildatlas, Orbis Verlag
Reise in die Vergangenheit Band 1, 2 und Band 3, Westermann
Verlag
Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts,
von Golo Mann, Fischer Verlag
The Civil War, Tele Manuskriptdienst, München
Mohammed, die Stimme Allahs, Ravensburger 1994
Die Welt der Ritter, P.M. Perspektive 1994

Inhalt

7

Vorwort

9

von 1945 bis 1996

25

von 1933 bis 1945

41

von 1918 bis 1933

53

von 1878 bis 1918

79

von 1780 bis 1878

93

von 1700 bis 1780

105

von 1400 bis 1700

117

von 900 bis 1400

131

von 2000 v. Chr. bis 900

141

Index

Vorwort

Fragt man einen Historiker, was Geschichte ist, so wird dieser zunächst einmal von einer chronologischen Abfolge von vergangenen Ereignissen sprechen. Wer sich aber mit der Geschichte beschäftigt, der befaßt sich auch zugleich mit der geschichtlichen "Evolution" des Menschen. Angefangen mit den ersten Menschen, die in den Steinhöhlen Afrikas lebten, bis zur Gegenwart, fand nicht nur eine körperliche Evolution statt, vielmehr lernte der Mensch auch, seine Erfahrungen an die folgende Generation weiterzugeben. Auf diese Weise konnte eine Evolution des Geistes stattfinden. Eine Wertung, ob eine Evolution nun zum "Besserem" oder zum "Schlechterem" hin stattgefunden hat, eine solche Wertung kann nicht global vorgenommen werden. Es fehlen einfach Alternativen, die aufzeigen, wie es anders hätte sein können. In diesem Zusammenhang wird gerne vom Schicksal der Ereignisse gesprochen.

In diesem Buch finden Sie eine Zusammenstellung geschichtlicher Ereignisse, von denen ich meine, daß Sie die "Evolution" des Menschen gut darstellen. Der Aufbau des Buches ist dabei anachronistisch. Die Reise durch die Geschichte beginnt in der momentanen Gegenwart (1996) und endet 2000 Jahre v. Chr. Ich habe bewußt diesen Aufbau des Buches vorgenommen, da ich meine, daß es so interessanter ist zu lesen. Üblicherweise geht man in die andere Richtung vor, von der Vergangenheit in die Gegenwart, aber verleiten solche Reisen nicht dazu, zu schnell und zu global von der Vergangenheit auf die Gegenwart zu schließen. Werden dabei einige Ereignisse

nicht leichtfertig übersprungen, weil man meint, daß diese nicht unbedingt zur geistigen "Evolution" des Menschen beigetragen haben?

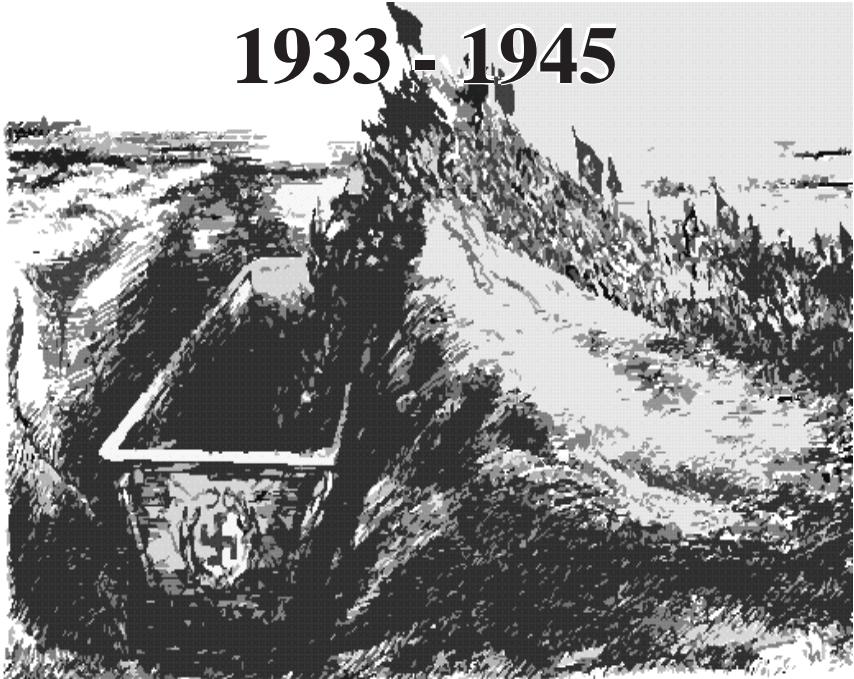
Das Buch ist in einen Frage- und Antwortkomplex aufgebaut. Diese Form wurde gewählt, damit eine kritische Auseinandersetzung stattfinden kann. Sie werden bestimmt in einigen Punkten eine andere Meinung vertreten, aber gerade das ist mit diesem Buch auch beabsichtigt worden. Durch die Fragen werden Ihnen feste Fixpunkte gegeben, an denen Sie sich orientieren können. Ich weise aber immer wieder auf aktuelle Geschehnisse oder auf Parallelen hin, die auf andere Ereignisse der Geschichte deuten. Damit wiederum sollten feste Strukturen vermieden werden, die nur in die "Richtung" der Vergangenheit führen. Einige Ereignisse werden von mir mehrfach aufgegriffen. Der Zweite Weltkrieg wird am Ende des Kapitels zum Ersten Weltkrieg noch einmal behandelt, um aufzuzeigen, welches politische "Klima" damals vorherrschte.

Ich weiß, daß meine Antworten zu vielen Themen subjektiv sind, aber Geschichte ist nun mal eine subjektive Angelegenheit, und ich hatte nicht die Absicht, nur historische Fakten aufzuzählen.

Die Fragen und Antworten wurden von mir während eines Fernstudiums bearbeitet. Fast 2 Jahre (1994-1995) wurden benötigt, um das Buch in seiner jetzigen Form fertigzustellen. Es ist eine "Heimproduktion" und nicht für den Verkauf bestimmt. Es wurde von mir persönlich geschrieben, layoutet, belichtet und produziert. Als Lektorat diente mir mein Freundeskreis, dem ich bei dieser Gelegenheit für seine Mithilfe und Unterstützung danken möchte.

Andreas Petrausch

1933 - 1945





Mit solchen „Weltuntergangsstimmungen“ nach der Weltwirtschaftskrise, versuchte die NSDAP, auf Wählerfang zu gehen. Sie wollte vor allem die Stimmen der Arbeiter haben. Die Arbeiter jedoch wählten weiter SPD oder KPD. Deshalb versuchte Hitler mit allen Mitteln die KPD auszuschalten, in der Hoffnung deren Wähler würden dann die Nationalsozialisten wählen.

Nennen Sie die Ursachen, die 1933 die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begründeten. Berücksichtigen Sie in Ihrer Antwort vor allem die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Weimarer Republik. Gehen Sie auch auf die Wirkung der Propaganda der NSDAP ein.

Die Weimarer Republik war in vielen Punkten eine „unerwünschte Nebenwirkung“ des Ersten Weltkrieges. Die meisten Deutschen waren im Geiste von niederen und hohen Ständen erzogen worden. Viele wünschten sich den Kaiser, als einen „starken Mann“, an die Spitze des Landes zurück. Ein Beispiel für diese nationale Erziehung ist das Buch „Der Untertan“. Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reichs, war der Kaiser, als Mitschuldiger am Ersten Weltkrieg, nicht mehr tragbar. Er mußte deshalb zurücktreten und ins Exil gehen. Nach den Unruhen 1918 und der Bildung einer neuen Regierung, die nur durch die Unterstützung des Militärs überleben konnte, wurde die neue Staatsform gegründet. De-

mokratisch sollte es zugehen im neuen Deutschland. Vielen Deutschen, und vor allem auch einer breiten Schicht innerhalb des Militärs, war die Weimarer Republik aber von vornherein suspekt. Hinzu kam, daß die Kommunisten und die DNVP der Republik ihren Willen und ihre Staatsform aufdrücken wollten. Von allen Seiten angegriffen, konnte die Weimarer Regierung kaum Luft holen. Die Dolchstoßlegende des Militärs tat ein übriges dazu, um den Deutschen zu suggerieren, daß das Militär von den Politikern erdolcht worden war. Die Alleinschuld Deutschlands am Ersten Weltkrieg wurde von der Mehrzahl der Bevölkerung auch nicht akzeptiert. Insoweit wurden die immensen Reparationszahlungen erst recht von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt. Als letztes kam die "Schmach" hinzu, von Frankreich, welches schon immer der "Erbeind" der Deutschen war, nun auch noch unterdrückt zu werden.

All diese Argumente: Dolchstoßlegende, Alleinschuld Deutschlands am Krieg, Reparationszahlung, Unterjochung durch Frankreich und die allgemeine Armut nutzten die Nationalsozialisten für ihre Propaganda aus. Sie stellten die Regierung bloß, wo sie nur konnten. Auch die Beamten waren größtenteils "vaterländisch" eingestellt. Dadurch waren sie den Nationalsozialisten, mit dem "starken Mann" Adolf Hitler (als Kaiserersatz), mehr zugeneigt, als der labilen Weimarer Demokratie, die sowieso von der Mehrheit abgelehnt wurde.

Durch die Gesundung der Wirtschaft, 1924-1929, konnte sich die Weimarer Demokratie jedoch behaupten. Erst als die Weltwirtschaftskrise ausbrach, brach die Weimarer Demokratie zusammen. Jetzt griffen die Propagandamittel der Nationalsozialisten. Das Feld war reif zur Ernte. Hitler, der durch den Münchner Putsch bereits im ganzem Land als "starker Mann" bekannt war, setzte sich nun an die Spitze der rechtsradikalen Parteien. Durch den Zusammenschluß von Deutsch-Nationale Volkspartei (DNVP), dem Stahlhelm und der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP), hatte er die stärkste Fraktion im Reichstag stellen können. Viele "Nichtwähler" wählten nun die Nationalsozialisten.

Anmerkung :

Die Bemerkung bezüglich eines „starken Mannes“ ist nicht meine persönliche Meinung; sie soll vielmehr die Stimmung in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik wiedergeben. Mir ist bekannt, daß Bundestagspräsident Jenninger nach einer unglücklichen Rede, in der er unter anderem sagte, „[...] aber brauchte Deutschland damals nicht einen starken Mann [...]“, seinen Rücktritt einreichen mußte. Insofern, ist eine Bemerkung in diese Richtung immer zu kommentieren.

Durch welche beiden gesetzlichen Maßnahmen festigte HITLER im Jahre 1933 seine Macht? Geben Sie kurz den wesentlichen Inhalt an.

Zum einen berief er sich auf die Notstandsverordnung (zur Abwehr kommunistischer Gewaltakte), die er nach dem Reichstagsbrand in Kraft gesetzt hatte (Unterschieden vom Reichspräsidenten Hindenburg). Damit wurde die Weimarer Verfassung

eliminiert. Die Notstandsverordnung war auch noch zehn Jahre später aktiv. Sie diente noch 1943 als Mittel, um katholische Priester zu verhaften.

Als bei den neuen Reichtagswahlen am 5. März 1934 keine absolute Mehrheit für die Nationalsozialisten zustande kam, zwang Hitler den Reichstag, unter Androhung eines Bürgerkriegs, ihn zunächst für vier Jahre die gesetzgebende und ausführende Gewalt zu übergeben. Damit hatte sich der Reichstag selbst liquidiert und Hitler konnte nun als "Diktator" seine Ziele durchsetzen.

Denkschrift Hitlers über die Aufgaben eines Vierjahresplans (August 1936)

[...]

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands

So wie die politische Bewegung in unserem Volk nur ein Ziel kennt, die Lebensbehauptung unseres Volkes und Reiches zu ermöglichen, d. h., alle geistigen und sonstigen Voraussetzungen für die Selbstbehauptung unseres Volkes sicherzustellen, so hat auch die Wirtschaft nur diesen einen Zweck. Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft oder für die Wirtschaftsführer, Wirtschafts- oder Finanztheorien, sondern die Finanz und die Wirtschaft, die Wirtschaftsführer und alle Theorien haben ausschließlich diesem Selbstbehauptungskampf unseres Volkes zu dienen.

[...]

I. Ähnlich der militärischen und politischen Aufrüstung bzw. Mobilmachung unseres Volkes, hat eine wirtschaftliche zu erfolgen, und zwar im selben Tempo, mit der gleichen Entschlossenheit und wenn nötig auch mit der gleichen Rücksichtslosigkeit. [...]

[...]

V. [...] Das Wirtschaftsministerium hat nur die nationalwirtschaftlichen Aufgaben zu stellen, und die Privatwirtschaft hat sie zu erfüllen. Wenn aber die Privatwirtschaft glaubt, dazu nicht fähig zu sein, dann wird der nationalsozialistische Staat aus sich heraus diese Aufgabe zu lösen wissen.

Kurz zusammengefaßt: Ich halte es für notwendig, daß nunmehr mit eiserner Entschlossenheit auf all den Gebieten eine 100 %ige Selbstversorgung eintritt, auf de-

In der Notverordnung vom 29.02.1933 wurde verboten, bzw. stark eingeschränkt:

- die persönliche Freiheit
- Pressefreiheit
- Vereins-, Versammlungsrecht
- Brief-, Post-, Telegrafien-, Fernsprecheheimnis.

Weiterhin wurden willkürlich erlaubt:

- Hausdurchsuchungen,
- Verhaftungen,
- Beschlagnahmung von Eigentum.

nen diese möglich ist und, daß dadurch nicht nur die nationale Versorgung mit diesen wichtigsten Rohstoffen vom Ausland unabhängig wird, sondern daß dadurch auch jene Devisen eingespart werden, die wir im Frieden für die Einfuhr unserer Nahrungsmittel benötigen. Ich möchte dabei betonen, daß ich in diesen Aufgaben die einzige wirtschaftliche Mobilmachung sehe, die es gibt, und nicht in einer Drosselung von Rüstungsbetrieben im Frieden zur Einsparung und Bereitstellung von Rohstoffen für den Krieg. Ich halte es aber weiter für notwendig, sofort eine Überprüfung vorzunehmen der Devisenausstände der deutschen Wirtschaft im Auslande. Es gibt keinen Zweifel, daß die Außenstände unserer Wirtschaft heute ganz enorme sind. Und es gibt weiter keinen Zweifel, daß sich dahinter zum Teil auch die niederträchtige Absicht verbirgt, für alle Fälle im Ausland gewisse, dem inneren Zugriff entzogene Reserven zu besitzen. Ich sehe dann eine bewußte Sabotage der nationalen Selbstbehauptung bzw. der Verteidigung des Reiches, und ich halte aus diesem Grund die Erledigung zweier Gesetze vor dem Reichstag für notwendig.

1. ein Gesetz, das für Wirtschaftssabotage die Todesstrafe vorsieht und

2. ein Gesetz, daß das gesamte Judentum haftbar macht für alle Schäden, die durch einzelne Exemplare dieses Verbrechenstums der deutschen Wirtschaft und damit dem deutschen Volke zugefügt werden.

Die Erfüllung dieser Aufgaben in der Form eines Mehrjahresplans der Unabhängigmachung unserer nationalen Wirtschaft vom Ausland, wird es aber auch erst ermöglichen, vom deutschen Volk auf wirtschaftlichem Gebiet und dem Gebiete der Ernährung Opfer zu verlangen, denn das Volk hat dann ein Recht, von seiner Führung, der es die blinde Anerkennung gibt, zu verlangen, daß sie auch auf diesem Gebiete durch unerhörte und entschlossene Leistungen die Probleme anfaßt und sie nicht bloß beredet, daß sie sie löst und nicht bloß registriert!

Es sind jetzt fast 4 kostbare Jahre vergangen. Es gibt keinen Zweifel, daß wir schon heute auf dem Gebiet der Brennstoff-, der Gummi- und zum Teil auch in der Eisenerzversorgung vom Ausland restlos unabhängig sein könnten. Genau so, wie wir zur Zeit 700.000 oder 800.000 to Benzin produzieren, könnten wir 3 Millionen to produzieren. Genau so, wie wir heute einige tausend to Gummi fabrizieren, könnten wir schon jährlich 70.000 und 80.000 to erzeugen. Genau so, wie wir von 2 1/2 Millionen to Eisenerzzeugung auf 7 Millionen to stiegen, könnten wir 20 oder 25 Millionen to deutsches Eisenerz verarbeiten, und wenn notwendig auch 30. Man hat nun Zeit genug gehabt, in 4 Jahren festzustellen, was wir nicht können. Es ist jetzt notwendig, auszuführen, das, was wir können.

Ich stelle damit folgende Aufgabe:

- I. Die deutsche Armee muß in 4 Jahren einsatzfähig sein.
- II. Die deutsche Wirtschaft muß in 4 Jahren kriegsfähig sein.

(zt nach: Jacobsen/Jochmann (Hg.). Ausgewählte Dokumente zur Geschichte des Nationalsozialismus. Bielefeld 1961. S. 1-5)

Schreiben Sie aus diesem Quellenauszug diejenigen Textstellen heraus, die die Einstellung HITLERS gegenüber der Wirtschaft erkennen lassen.

Die Textstellen sind, “Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft oder für die Wirtschaftsführer, [...] sondern die Finanz und die Wirtschaft, die Wirtschaftsführer [...] haben ausschließlich diesem Selbstbehauptungskampf unseres Volkes zu dienen.

Ähnlich der militärischen und politischen Aufrüstung [...] unseres Volkes, hat eine wirtschaftliche zu erfolgen, und zwar im selben Tempo, mit der gleichen Entschlossenheit, und wenn nötig auch mit der gleichen Rücksichtslosigkeit [...].

Das Wirtschaftsministerium hat nur die wirtschaftlichen Aufgaben zu stellen, und die Privatwirtschaft hat sie zu erfüllen. Wenn aber die Privatwirtschaft glaubt, dazu nicht fähig zu sein, dann wird der nationalistische Staat aus sich heraus diese Aufgabe zu lösen wissen.

[...] sofort eine Überprüfung vorzunehmen der deutschen Wirtschaft im Auslande. Es gibt keinen Zweifel, daß die Wirtschaft [...] für alle Fälle im Ausland gewisse, dem inneren Zugriff entzogene Reserven [...] besitzt.

Die deutsche Wirtschaft muß in 4 Jahren kriegsfähig sein.”

Erläutern Sie die Ziele, die die Nationalsozialisten mit ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik nach 1933 verfolgten. Berücksichtigen Sie dabei die Denkschrift HITLERS zum Vierjahresplan und folgende Tabelle zur Entwicklung der öffentlichen Investitionen in Deutschland zwischen 1928 und 1938.

ÖFFENTLICHE INVESTITIONEN 1928- 1938 (in Mill. RM brutto)

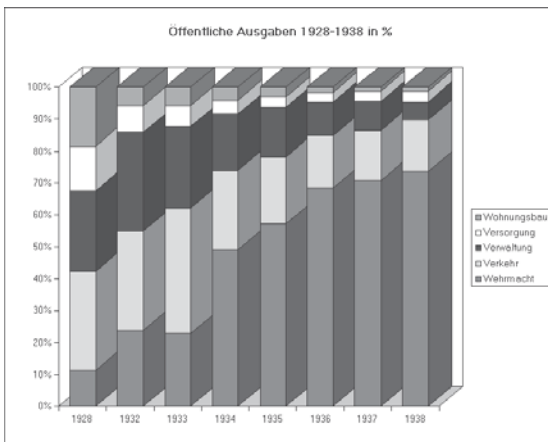
	1928	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
1. Wehrmacht	827	620	720	3330	5150	9000	10850	15500
2. Verkehr	2234	805	1238	1694	1876	2144	2400	3276
3. Verwaltung	1830	800	810	1200	1400	1420	1420	1200
4. Versorgung	1023	218	200	289	390	500	600	700
5. Wohnungsbau	1330	150	185	275	220	175	200	250
Total	7244	2593	3153	6788	9036	13219	15470	21026

(Nach: Reng Erbe, Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik im Lichte der modernen Theorie, Zürich 1958, S. 25)

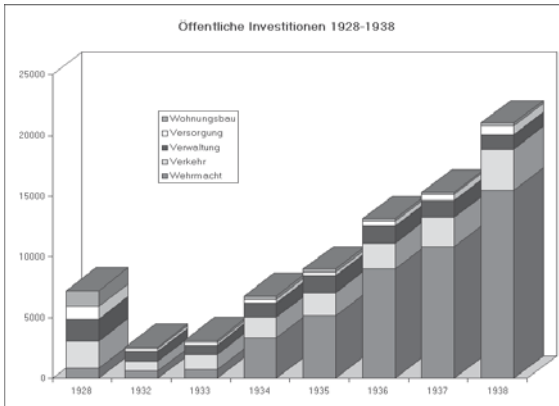
Die wichtigste Information, die Hitler in seiner Denkschrift angibt, ist, daß er die gesamte Wirtschaft auf die Kriegsproduktion umstellen will. Wichtig sind die beiden Forderungen:

- I. Die deutsche Armee muß in 4 Jahren einsatzfähig sein,
und
- II. die deutsche Wirtschaft muß in 4 Jahren kriegsfähig sein.

Hitler drohte der Privatwirtschaft auch mit der staatlichen Enteignung. Um die Wirtschaft anzukurbeln, stellte der Staat große Projekte zur Verfügung, um Arbeitsplätze zu binden. Ähnlich wie Roosevelt die amerikanische Arbeitslosigkeit bekämpfte (indem er staatlich Großprojekte in Auftrag gab), taten dieses auch die Nationalsozialisten. Der Einsatz von modernen Maschinen war dabei verpönt, um die Arbeitskräfte möglichst lange zu binden. Der größte Teil der staatlichen Investitionen ging dabei in den Verkehr, bzw. Ausbau von Autobahnen. Diese Periode dauerte von 1928-1933. Danach änderte sich jedoch schlagartig die Auftragslage: von 1933 auf 1934 stiegen die Ausgaben für die Wehrmacht von 730 Milliarden Reichsmark auf 3.300 Milliarden an. Diese Steigerung setzte sich in den nächsten Jahren fort. Von 1934 bis 1938 verviinfachte sich der Betrag für die Wehrmachtsausgaben. Auch die Ausgaben für den Verkehrssektor erhöhten sich stetig, aber bei weitem nicht in dem Ausmaß wie die Rüstungsausgaben. Der Betrag verdoppelte sich von 1934 bis 1938 (von 1.694 Mill. Reichsmark auf 3.376 Mill. Reichsmark).



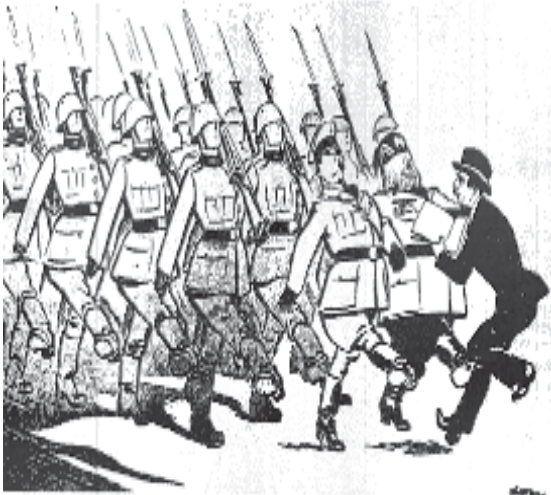
Die Zahlen der Tabelle auf Seite 31 wurden von mir grafisch aufbereitet. In der ersten Grafik wird dargestellt, wie sich die Haushaltsausgaben der einzelnen Sektoren in % verändert haben. Besonders kommt hier die stetige Steigerung des Wehrmachts Haushaltes heraus. In der zweiten Grafik werden die Ausgaben in Mill. Reichsmark angegeben. Hier wird besonders das Ansteigen des Gesamthaushaltes dargestellt.



Gleichzeitig sparte Hitler immer mehr bei den anderen Ausgaben ein. Für Verwaltung, Versorgungsbetriebe und Wohnungsbau sind die Ausgaben von 1928 - 1933 permanent gesenkt worden. Die Nationalsozialisten bauten die Wirtschaft auf wenig Substanz auf. Die Staatskassen waren leer. Deshalb wurden die ersten Bauprojekte nach 1928 mit Wechseln bezahlt, die nie eingelöst wurden. Dies war aber auch ein Zeichen dafür, wie ernst es Hitler mit der Privatwirtschaft war. Das "Glück" bestand darin, daß es zu einem Wirtschaftsaufschwung kam, der den Nationalsozialisten half.

Welche Bedeutung hatte die englische Appeasement-Politik für die Außenpolitik der Nationalsozialisten? Führen Sie Beispiele an. Gehen Sie in Ihrer Antwort auch auf die angeblichen und wirklichen außenpolitischen Ziele Hitlers ein.

Die englische Appeasement-Politik ermöglichte es Hitler, Deutschland aufzurüsten und die englischen und französischen Interessen gegeneinander auszuspielen. Alle Nationen in Europa waren noch vom Ersten Weltkrieg geschockt, der Millionen von Toten gefordert hatte. Immerhin war das Kriegsende erst kaum 15 Jahre her, als Hitler aufzurüsten begann. Der Versailler Vertrag war bereits inoffiziell außer Kraft gesetzt. Hitler mußte hier schon nichts mehr tun. Hitler, der bereits im Kreise seiner Mitarbeiter immer wieder auf einen Krieg im Osten anspielte, um dort neuen Lebensraum zu erobern, wollte England und vor allem Frankreich über seine wirklichen Ziele täuschen.



Eine Karikatur über die englische Appeasement-Politik. Während Hitler marschiert, versucht England (der Mann in Schwarz) ihn an seine in Verträgen manifestierten Zusagen, über den Erhalt des Friedens in Europa, zu erinnern. Obwohl dem britischen Geheimdienst bereits lange vor 1938 Informationen über die gigantische Aufrüstung Deutschlands vorlagen, schritt weder England noch sein Verbündeter Frankreich ein. Dadurch konnte Hitler immer weiter aufrüsten und stellte die ehemaligen Alliierten immer öfter vor vollendete Tatsachen.

Durch die schlimmen Wunden des Ersten Weltkrieges konnte Hitler sich einiges erlauben. So trat er 1933 aus dem Völkerbund aus, was zwar den Protest der Großmächte Frankreich und England hervorrief, jedoch weiter geschah nichts. Mit Polen schloß er 1934 einen Nichtangriffspakt, was wiederum London beruhigte. Aber bereits 1935 war den Engländern und Franzosen bekannt, daß Deutschland eine Aufrüstung im großen Stil betrieb. Erst als die Deutsche Flotte für England zur Bedrohung wurde, schloß England mit Deutschland ein Bündnis ab. Durch dieses Bündnis war Deutschland aber wieder bündnisfähig geworden, womit es wieder in den Kreis der Großmächte aufgenommen worden war.

Hitler reizte die Großmächte weiter. 1936 besetzte er mit Truppen das Rheinland, obwohl ihm das laut Versailler Friedensvertrag nicht erlaubt war. Aber weiterhin schwiegen Frankreich und England, bzw. entrüsteten sich in feierlichen Protesten. Unter den Augen Englands - mit seiner "Beschwichtigungspolitik" - braute sich aber schon eine neue "Nationalfront" zusammen. Durch den Zusammenschluß der Interessen Italiens, Japans und Deutschlands im "Antikominternpakt", waren die späteren Bündnispartner des Zweiten Weltkrieges vereint.

England sah in Deutschland einen Verhandlungspartner und wollte mit allen Mitteln einen neuen Krieg verhindern. Deshalb kam man Hitler in fast jedem Punkt entgegen.

gen. Hitler wiederum wußte genau, daß weder England noch Frankreich ernsthaft gegen Deutschland vorgehen wollten. Als Gipfel dieser Politik sprachen England und Frankreich Hitler auf der "Münchener Konferenz", 1938, das Sudetenland zu. Für Hitler war die Münchener Konferenz ein voller Triumph gegenüber England und Frankreich.

Durch das lange Zuschauen der ehemaligen Alliierten konnte Hitler erst seine "Kriegspolitik" durchsetzen. Den Alliierten steckte noch der Erste Weltkrieg in den Knochen, und die allgemeine Weltwirtschaftskrise lähmte sie. Deshalb waren weder England noch Frankreich in der Lage, auf die permanenten deutschen Reizungen angemessen zu reagieren. Erst 1939, als Hitler die Tschechoslowakei überfiel, war auch den Alliierten klar, was Hitler wirklich wollte. Die "Appeasement"-Politik hatte es Hitler unter den Augen von Frankreich und England ermöglicht, Deutschland wieder "kriegsfähig" zu machen. Die Politik der Engländer verhalf Hitler zu einem Vorsprung, der erst durch Millionen gefallener Soldaten wieder wettgemacht werden konnte.

Äußern Sie sich über die Gründe HITLERS und B. STALINS für den Abschluß des deutsch-sowjetischen Abkommens von 1939.

A Hitler braucht freie Hand im Osten. Die sowjetische Armee konnte für ihn gefährlich werden, da er einen Zweifrontenkrieg zwischen Rußland und Frankreich befürchtete. Es kam ihm entgegen, daß sich Frankreich und England nicht mit Rußland einigen konnten, sonst wäre für Hitler ein Angriff auf Polen wahrscheinlich nicht möglich gewesen.

B Stalin hatte durch den Pakt mit Hitler die Möglichkeit, die Isolation Rußlands zu beenden. Nach der russischen Revolution war das Land von den europäischen Staaten ausgegrenzt worden. Stalin war aber auch nicht gegen die Erweiterung des russischen Territoriums. Stalin wollte den Anschluß von Estland und Lettland. Bei dem Pakt mit Hitler bekam er auch noch halb Polen hinzu.

Während für Hitler der Pakt mit Stalin Mittel zum Zweck war, um einen Zweifrontenkrieg zu verhindern, glaubte



Hitler: „Der Abschaum der Menschheit vermutlich?“

Stalin: „Der verdammte Arbeitermörder? Sehr angenehm!“

(Karikatur von David Low, 1939)

Stalin jedoch fest an diesen Pakt. Selbst als die Deutschen Truppen 1941 Rußland angriffen, wollte er es zuerst nicht glauben.

Das Jahr 1942 wird häufig als Wende des Zweiten Weltkriegs bezeichnet. Halten Sie diese Bezeichnung für zutreffend? Begründen Sie Ihre Meinung.

Das Schicksalsjahr 1942 wurde geprägt mit dem deutschen Vormarsch in Rußland. Durch den Wintereinbruch kamen fast sämtliche deutsche Truppenbewegungen in Rußland zum Stillstand. Die furchtbare Kesselschlacht in Stalingrad vernichtete die 6. Armee. Die deutschen Truppen mußten sich schrittweise zurückziehen. Gleichzeitig begann eine starke russische Gegenoffensive.

In Afrika mußte sich Rommel mit seinen Truppen nach sehr verlustreichen Gefechten bei El Alamein und Tobruk wieder langsam zurückziehen.

Durch den Kriegseintritt Amerikas wurde neues Kriegsmaterial in die Schlacht um Europa geworfen. Die Briten und Amerikaner begannen damit, einen massiven Luftkrieg gegen Deutschland zu führen.



So sah bereits der Zeichner A. Paul Weber im Januar 1933 die deutsche Zukunft voraus. Mahner gab es viele im In- und Ausland. Jedoch bleibt die Frage, ob der Zweite Weltkrieg tatsächlich zu verhindern gewesen wäre. Hitler hatte seine Ziele bereits in dem Buch „Mein Kampf“ manifestiert. Durch den Münchener Putsch 1923 wußten die meisten Politiker, daß Hitler durchaus auch fähig war, seine angekündigten Ziele durchzusetzen. Für viele Intellektuelle und Politiker im In- und Ausland war es klar, oder zumindest ahnten sie es, daß Adolf Hitler nicht mehr mit friedlichen Mitteln zu stoppen sein würde.

Schrittweise wurde dadurch die Deutsche Luftwaffe immer schwächer. 1944 konnte sie bereits keine feindlichen Bomber mehr abfangen. Im modernen Krieg aber ist die Luftwaffe die wichtigste aller Waffengattungen. Ist diese Waffengattung ausgeschaltet, so liegt jede Fabrik und jeder Truppenteil "blank" und kann aus der Luft angegriffen werden.

Die Strategie der deutschen Truppen lag im Blitzkrieg. Nachdem der Blitzkrieg gegen Rußland gescheitert war und die deutschen Truppen nicht gegen den Winter gerüstet waren, traten große Versorgungsprobleme auf. Hinzu kam die Unterbrechung der Nachschubwege durch Partisanen.

Durch den Kriegseintritt Amerikas war das Ende für Hitler nah. Amerika war zu einer "Weltmacht" aufgestiegen. Dem neuen Kriegsmaterial, welches nun in Europa zur Verfügung stand, konnte Deutschland nichts mehr entgegensetzen. Durch die systematischen Luftangriffe auf deutsche Rüstungsbetriebe, kam die Kriegsproduktion in Deutschland dann auch zum Erliegen.

Geben Sie die Auswirkungen des Potsdamer Abkommens auf das Deutschland der ersten Nachkriegsjahre an.

Aufteilung Deutschlands in verschiedene Zonen. Die Sowjetische Zone (spätere DDR) und die Britische/Französische und Amerikanische Zone (später BRD). Berlin wurde in vier Sektoren unter den Alliierten aufgeteilt.

Umsiedlung von 12,4 Millionen Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn. Dabei starben nochmals viele Deutsche. Eine Tragödie, die sehr oft vergessen wird.

"Entnazifizierung" der Deutschen. Jedoch wurde diese Maßnahme sehr schnell wieder aufgegeben. Der "Kalte Krieg" zeichnete sich am Horizont ab.

Festlegung des Verfahrens, wie mit Kriegsverbrechern der NS-Diktatur umgegangen werden sollte. Dafür wurde das Internationale **Militärtribunal in Nürnberg** abgehalten.

„Auf- und Abstieg des Nationalsozialismus“

- 1919 (März) Gründung der „Fasci di combattimento“ in Italien
 - 1920 Hitlers erste Massenversammlung
 - 1922 (Oktober) „Marsch auf Rom“
 - 1923 (9. November) Marsch auf die Feldherrnhalle
 - 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise
 - 1931 Die „Harzburger Front“
 - 1933 (30. Januar) Hitler wird Reichskanzler
(Februar) Reichstagsbrand, Verordnung zum Schutz von Volk und Staat
(März) Ermächtigungsgesetz
(Juli) Gesetz gegen die Neubildung von Parteien
 - 1934 (Januar) Gesetz über den Neuaufbau des Reiches
(30. Juni) Röhm-Putsch
 - 1935 (März) Einführung der allgemeinen Wehrpflicht
(15. September) Gesetz „zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“
(Nürnberger Rassengesetze)
 - 1936 (Oktober) Der erste Vierjahresplan
(November) „Achse Berlin - Rom“, „Antikominternpakt“ mit Japan
 - 1938 (Februar) Entlassung des Kriegsministers v. Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres v. Fritsch
(März) Anschluß Österreichs
(September) Münchner Abkommen
 - 1939 (März) Einmarsch in Böhmen-Mähren
(August) Hitler-Stalin-Pakt
(1. September) Angriff auf Polen
 - 1941 (Juni) Angriff auf die Sowjetunion
 - 1942 (Januar) „Wannsee-Konferenz“. Beginn der „Endlösung der Judenfrage“
 - 1943 (Februar) Stalingrad, Vernichtung der 6. Armee
 - 1945 (9. Mai) Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht.
-

“Gedicht”

Die Kaninchen, die an allem schuld waren

Es war einmal - selbst die jüngsten Kinder erinnern sich noch daran - eine Kaninchenfamilie, die unweit von einem Rudel Wölfe lebte. Die Wölfe erklärten immer wieder, daß ihnen die Lebensweise der Kaninchen ganz und gar nicht gefalle. (Von ihrer eigenen Lebensweise waren die Wölfe begeistert, denn das war die einzig richtige.) Eines Nachts fanden mehrere Wölfe bei einem Erdbeben den Tod, und die Schuld daran wurde den Kaninchen zugeschoben, die ja, wie jedermann weiß, mit ihren Hinterbeinen auf den Erdboden hämmern und dadurch Erdbeben verursachen. In einer anderen Nacht wurde einer der Wölfe vom Blitz erschlagen, und schuld daran waren wieder die Kaninchen, die ja, wie jedermann weiß, Salatfresser sind und dadurch Blitze verursachen. Die Wölfe drohten, die Kaninchen zu zivilisieren, wenn sie sich nicht besser benähmen, und die Kaninchen beschlossen, auf eine einsame Insel zu flüchten.

Die anderen Tiere aber, die weit entfernt wohnten, redeten den Kaninchen ins Gewissen. Sie sagten: “Ihr müßt eure Tapferkeit beweisen, indem ihr bleibt, wo ihr seid. Dies ist keine Welt für Ausreißer. Wenn die Wölfe euch angreifen, werden wir euch zu Hilfe eilen - höchstwahrscheinlich jedenfalls.”

So lebten denn die Kaninchen weiterhin in der Nachbarschaft der Wölfe. Eines Tages kam eine schreckliche Überschwemmung, und viele Wölfe ertranken. Daran waren die Kaninchen schuld, die ja, wie jedermann weiß, Mohrrübenknabberer mit langen Ohren sind und dadurch Überschwemmungen verursachen. Die Wölfe fielen über die Kaninchen her - natürlich um ihnen zu helfen - und sperrten sie in eine finstere Höhle - natürlich um sie zu schützen.

Wochenlang hörte man nichts von den Kaninchen, und schließlich fragten die anderen Tiere bei den Wölfen an, was mit ihren Nachbarn geschehen sei. Die Wölfe erwiderten, die Kaninchen seien gefressen worden, und da sie gefressen worden seien, handle es sich um eine rein innere Angelegenheit. Die anderen Tiere drohten jedoch, sich unter Umständen gegen die Wölfe zusammenzuschließen, wenn die Vernichtung der Kaninchen nicht irgendwie begründet würde. Also gaben die Wölfe einen Grund an.

“Sie versuchten auszureißen”, sagten die Wölfe, “und wie ihr wißt, ist dies keine Welt für Ausreißer.”

Moral: Laufe - nein, galoppiere schnurstracks zur nächsten einsamen Insel.

James Thurber (1894-1961)

Wer dieses Gedicht gelesen hat und sich mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzt, dem fallen zwangsläufig Parallelen auf. Wer dabei die bösen Wölfe, die ahnungslosen Nachbarn und die Kannichen sind, ist offensichtlich.
